Donnerstag, 27. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8233. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr Auswärts 1 Rh 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 26. Novbr. (Abgeordnetenhaus.) In der Berathung über den Antrag Windthorst betreffend die Adoptirung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die preußischen Abgeordnetenwahlen wird nach lebhafter Discussion der Vorschlag Virchow's auf Ueberweisung des Antrages an eine Commission abgelehnt, dagegen ein Antrag des Abg. Jung, die zweite Lesung auf 6 Monate zu vertagen, mit 271 gegen 94 Stimmen angenommen. Gegen denselben stimmte das Centrum, die Polen und die Abgg. Eberth, Duncker, Frentzel, Runge von der Fortschrittspartei.

Posen, 26. Nov. Dem „Kuryer poznansky" zufolge ist der Erzbischof von Gnesen und Posen schon vorgestern durch ein Schreiben des Oberpräsidenten aufgefordert, binnen 8 Tagen sein Amt niederzulegen, widrigenfalls seine Vorladung vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin erfolgen werde.

Deutschland.

*× *Berlin, 26. Novbr. Das angekündigte Ministerconseil, in welchem unter dem Vorsitz des Kaisers entscheidende Beschlüsse über die Vorlage des Civilehegesetzes gefaßt werden sollten, wird aus demselben Grunde nicht stattfinden, aus welchem überhaupt die Erledigung mannigfacher Staatsgeschäfte aufgeschoben werden mußte. — Der Bericht der Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahn-Concessionswesens läßt trotz seiner Ausdehnung noch einige Lücken offen. Gutem Vernehmen nach wird der Abg. Lasker gelegentlich seines mündlichen Berichtes im Abgeordnetenhause noch eine Anzahl thatsächlicher Ermittelungen Betreffs der Mißstände vorbringen, welche der Bericht nur theilweise anführt. Mögen sich das jene Gründer und Speculanten gesagt sein lassen, die fingerfertigen Broschürenschreibern Auftrag ertheilt haben, das Material des Untersuchungsberichtes in ihrem Interesse zu verarbeiten. Noch sind die Acten nicht geschlossen, und was im Untersuchungsbericht mit einer gewissen Schonung mitgetheilt wird, kann in noch weit eclatanterer Weise ans Tageslicht gezogen werden. — Die Fortschrittspartei hat den Beschluß gefaßt, in den nächsten Tagen die Synodalordnung vom 10. September d. J. in eingehende Berathung zu ziehen. Der Abg. v. Saucken-Tarputschen ist zum Referenten ernannt worden und wird der Fraction Vorschläge machen. Die soeben eingegangene Petition aus Königsberg wird dabei ebenfalls zur Berathung kommen, und es wird die Frage debattirt werden, ob die Nichtbetheiligung an den kirchlichen Wahlen als Parteiparole aufzustellen oder der Beurtheilung jedes Einzelnen zu überlassen sei. Es wird auch die Frage der Organisation einer freiheitlichen Kirchenpartei, die entschieden den Schwerpunkt des kirchlichen Organismus in die Gemeinden legt, erörtert werden, um der Bildung einer absolutistisch organisirten Kirchenverfassung entgegenzutreten, deren Behörden den Gemeindevertretungen nicht verantwortlich sind.

* In der letzten Sitzung des Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt wurde eine Petition an den Handelsminister angenommen, welche die Verbindung der rechten Oderuferbahn mit der Oder erstrebt, um die Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich gegenwärtig dem Transport der Kohlen aus Schlesien entgegenstellen, indem dieselben jetzt stets erst zweimal umgeladen werden müssen, ehe sie auf der Wasserstraße weiterbefördert werden können. Zu diesem Zweck muß allerdings ein Hafen gebaut werden. Was die Direction der rechten Oderuferbahn gewiß sehr gern thun würde; denn dieses Unternehmen würde für sie ein sehr rentables und besonders für die Eisenindustrie, die durch den allgemeinen Krach am schwersten geschädigt worden sei, äußerst förderndes sein, indem die Kohlenpreise dadurch um ein Bedeutendes herabgemindert werden würden. — Diese Petition soll vor ihrer Uebergabe noch behufs Sammlung von Unterschriften nach Danzig, Elbing, Bromberg und Landsberg a. W. gesandt werden. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete das Verschleusungsrecht der Dampfer, welches Herr Andreae in einem Vortrage in Schutz nahm, indem er den Vorwurf, daß dadurch die Schifffahrt überhaupt geschädigt werde, wenn man den Dampfschraubenkähnen ein solches Vorrecht einräume, zurückwies und die Behauptung aufstellte, die Regierung habe durch Gewährung dieses Vortheils die anderen Schiffer nur ermuntern wollen, auch ihrerseits den Dampf zur Anwendung zu bringen. Ebenso sei auch der Einwand, die Schraubendampferkähne verschlechterten die Canäle, hinfällig; diese würden vielmehr durch sie verbessert, indem sie durch die Thätigkeit der Schrauben von dem Kraute gereinigt würden. Nur der Aufenthalt, den die anderen Schiffe dadurch erleiden, sei dabei in Betracht zu ziehen; allein dieser sei sehr gering. Uebrigens solle auch nur solchen Dampfern das Verschleusungsrecht gewährt werden, die regelmäßige Fahrten machen. Diese Ausführungen riefen eine lebhafte Debatte hervor, in welcher zur Kenntniß gebracht wurde, daß die Regierung jenes Vorrecht nur vorläufig und unter Vorbehalt des Widerrufs ertheilt habe, und daß es aufgehoben werden müsse, weil die Dampfer ihren eingegangenen Verpflichtungen, nur Eilgut zu befördern, nicht nachgekommen seien und überdies die Canäle so vermuldeten, daß 2 Schiffe nicht mehr nebeneinander fahren könnten. Dieses Vorrecht sei ein Unrecht und führe nur zur Gründung von Gesellschaften, welche im Interesse der eigenen Bereicherung den ganzen übrigen Schifferstand unermeßlich schädigten. Der Gegenstand soll in einer späteren Sitzung seine völlige Erledigung finden.

Frankreich.

Paris, 24. Novbr. Die „Corr. Havas" meldet: „Der Sohn des Grafen (?) v. Bismarck und ein gewisser Goldschmidt aus Essen sind in Marseille angekommen. Die geheime Polizei ließ ihnen überall zwei Agenten nachfolgen, so daß die Herren sich auf dem deutschen Consulate beschwerten."

Schweden.

Stockholm, 23. Nov. Der englische Dampfer „May" ist in Aspöfjärd an der Mündung des Braviken auf einer bisher ganz unbekannten und auf keiner Karte angemerkten, zwar nur kleinen, aber deshalb um so gefährlicheren Untiefe, 17 Fuß tief, im Süden der Ormöar (Schlangeninseln) aufgestoßen und nach 1½ Stunden gesunken.

Rußland und Polen.

Warschau, 22. Novbr. Die Revolutionssteuer, welche in den littauischen und südwest-russischen Gouvernements die städtischen und ländlichen polnischen Grundbesitzer seit der Revolution von 1863 alljährlich zu zahlen haben, beträgt in ihrer Gesammtheit pro 1874 35,580 SRo. weniger als im gegenwärtigen Jahr. Diese Verminderung hat ihren Grund theils darin, daß mehrere polnische Güter in den Besitz von Nichtpolen übergegangen sind, theils darin, daß einige polnische Gutsbesitzer sich durch ihre loyale Haltung das Vertrauen der Regierung erworben haben und daher von der Revolutionssteuer befreit worden sind. — Um die Getreideausfuhr aus den südlichen und inneren russischen Gouvernements nach Oesterreich zu erleichtern und ihr größere Dimensionen zu geben, hat die Verwaltung der österreichischen Karl-Ludwigsbahn ihren General-Inspector Lesicki nach Rußland gesandt, der mit ausgedehnten Vollmachten versehen ist, um bei den russischen Eisenbahnverwaltungen einen möglichst niedrigen Tarif für Getreidetransporte zu erwirken, zu diesem Zwecke einen unmittelbaren Eisenbahnverkehr zwischen beiden Ländern herzustellen und überhaupt alle möglichen Verkehrserleichterungen zu erlangen. — Zwischen Rußland und Oesterreich wurde vor zwei Jahren ein Vertrag wegen Regulirung der Weichsel und des San in der Weise abgeschlossen, daß die Regulirungsarbeiten auf 20 Jahre vertheilt wurden. Im vergangenen Jahr nahm eine gemeinschaftliche Commission beider Staaten eine Besichtigung der Weichselufer in ihrer ganzen Länge vor und die Regulirungsarbeiten wurden noch in demselben Jahr auf beiden Seiten in Angriff genommen. Während jedoch diese Arbeiten auf österreichischer Seite mit ebenso viel Sachkenntniß wie Energie betrieben werden, lassen sie auf russischer Seite in beider Hinsicht viel zu wünschen übrig. Die mit der Leitung der Regulirungsarbeiten beauftragten russischen Ingenieure ziehen es vor, in Warschau zu sitzen und die Arbeiten werden ohne ihre Aufsicht lässig und ungeschickt ausgeführt. (Ostf.-Z.)

* Der Lübecki'sche Dampfer „A. P. Rehder" ist im finnischen Meerbusen auf Samaras (Samers), einer kleinen Insel westlich von Kronstadt, gestrandet und wrack. Die Mannschaft ist gerettet.

Amerika.

* **New-York**, 23. Novbr. Der berüchtigte William M. Tweed, weiland Senator des Staates New-York, Haupt des Tammany-Ringes und großartiger Erz-Betrüger, ist zu 12 Jahren Gefängniß und 12,750 Doll. Geldbuße verurtheilt worden. Die Richter, welche er und seine Spießgesellen, darunter die nicht minder berüchtigten Gauld und Fisk, erkauft hatten, konnten ihm nicht zur Freiheit verhelfen, da sie selbst inzwischen in Untersuchung gezogen sind, und die letzten Anstrengungen, welche zum Aufschube der Vollstreckung des Urtheils gemacht wurden, haben gleichfalls keinen Erfolg gehabt.

Danzig, 27. November.

* [Polizeiliches.] Der bereits bestrafte obdachslose Maurergeselle Hoppe hatte bei einem ihm bekannten Zimmergesellen in der Sandgrube verkehrt und hierbei erfahren, daß der in St. Albrecht wohnhafte Bruder des Zimmermanns einen Schlüssel zu dessen Wohnung im Besitz hatte. H. begab sich nun nach St. Albrecht, stahl dem Menschen den Schlüssel fort, ging darauf nach der Wohnung seines Freundes, da er wußte, daß dort Niemand anwesend war, schloß dieselbe auf und stahl von dort eine Taschenuhr und ein Umschlagetuch, welche Gegenstände er sofort in einem Pfandhause versetzte. H. ist des Diebstahls geständig. — Das Dienstmädchen Kl. stahl zu verschiedenen Malen aus den Fremdenbetten eines Hotels Daunen, die sie sich aufbewahrte. Der Diebstahl wurde entdeckt und die Kl. verhaftet. Ferner wurde die unverehel. Kober verhaftet, weil sie einem mitlogirenden Manne 1 Paar Stiefel gestohlen hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 26. November. Angekommen 5½ Uhr Abends.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen			Pr. Staatsschlds.	91 6/8	91 6/8
November	88 6/8	89 1/8	Wpr. 3½% Pfdbr.	80 5/8	80 2/8
Nov.-Dcbr.	88 6/8	89	do. 4% do.	90 8/8	90 2/8
April-Mai	87 5/8	88	do. 4½% do.	103 6/8	103 5/8
do. gelb	86 4/8	86 6/8	Danz. Bankverein	65	65
Rogg. matter,			Lombarden ex. Cp.	100	98 6/8
Nov.-Dcbr.	65 6/8	66 2/8	Franzosen	194 6/8	193 6/8
Dcbr.-Jan.	65	65 4/8	Rumänier	33 2/8	33
April-Mai	65	65 2/8	Neue franz. 5% A.	93	93
Petroleum			Oester. Creditanst.	132 6/8	129
Novbr. 200 ℔.	9 6/24	9 7/24	Türken (5%)	45 2/8	45 1/8
Rüböl Ap.-Mai	21 7/12	21 5/8	Oest. Silberrente	64 5/8	64 4/8
Spiritus			Ruß. Banknoten	81 2/8	81 2/8
November	21 24	22 8	Oester. Banknoten	88	87 6/8
April-Mai	20 20	20 20	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 2/8
Pr. 4½ Consol.	105 2/8	105 1/8			

Fondsbörse: Schlußabschwächung.

Nach einer Depesche der „Times" wird morgen wahrscheinlich in London der Discont auf 6% herabgesetzt.

Meteorologische Depesche vom 26. Novbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,7	— 9,9	N	stille	Nebel.
Helsingfors	332,0	— 2,4	Windst	—	heiter.
Petersburg	331,7	— 5,4	NW	schwach	bedeckt.
Stockholm	335,0	— 0,5	W	mäßig	bewölkt.
Moskau	324,6	— 0,9	W	schwach	heiter.
Memel	335,4	+ 3,3	NW	mäßig	heiter, gst. A. Reg.
Flensburg	338,4	+ 2,3	S	schwach	Nebel.
Königsberg	336,4	+ 2,0	NW	schwach	heiter.
Danzig	337,3	+ 3,1	NW	flau	bewölkt.
Putbus	337,3	+ 2,7	W	schwach	Nebel, gst. A. Rg.
Stettin	339,9	+ 1,6	W	schwach	heiter.
Helder	338,1	+ 5,8	S	schwach	—
Berlin	339,3	+ 2,5	S	schwach	bedeckt.
Brüssel	337,8	+ 7,8	S	schwach	s. bewölkt.
Köln	337,3	+ 5,8	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	336,0	+ 4,8	SW	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Trier	334,4	+ 5,1	O	schwach	heiter, neblig.
Paris	—	—	—	—	—

Z Theatralisches.

„Mamsell Angot", die langerwartete Operetten-Novität, ist in der vergangenen Woche endlich in der Berliner Friedrich-Wilhelmstadt in Scene gegangen und hat einen großen Erfolg gehabt. „Internationale Sinnlichkeit", wie sie Offenbach in seinen Bouffonnerien um jeden Preis und mit allen Mitteln bringt, herrscht nicht so nackt und derb in dem Werke seines Schülers Lecocq vor, sondern die spezifisch französische Leichtlebigkeit der wilden lustigen Zeit unter dem Directorium. Diese ausdrücklich lobend hervorgehobene größere Sauberkeit hindert freilich nicht, die Vorführung einer „Freundin" von Barras, einer kecken, begehrlichen Tochter des Volkes, von Wüstlingen, Gecken und düpirten Bräutigams, Aber es ist ein heiteres, lustiges Leben, graziös und geistvoll wie etwa Aubers in unverwüstlichem „Maurer", wenn auch weit niedrigeren Genres. Unsere Danziger Direction würde allem Anscheine nach mit Vorführung dieser Operette einen sehr glücklichen Griff thun, zumal die Personen: eine alte Dame der Halle, die Freundinnen des Directoriums, endlich aber die muntere Blumenhändlerin Mlle. Angot bei uns in sehr gute Hände kämen, welche in diesem reinlicheren Genre sich gewiß gleiche Erfolge erringen würden, wie in mancher bedenklicheren Posse.

Albertine Stauber hat der Operette zu einem Triumphe verholfen, wie ihn seit dem „Pariser Leben" keine andere errungen. Man muß die Stauber als Lucinde vom Theater gesehen haben, die sie in den gewagten Verführungsscenen nicht etwa mit der derben Appetitlichkeit niederer sinnlicher Koketterie, sondern ausgelassen munter, mit fast kindlicher Komik spielt, so begreift man, daß sie allen Beruf hat, die Lina Mayr dieser neuen Operette zu werden. Im Hofschauspiel zieht die „Diana" P. Lindaus natürlich so lange, bis alle Berliner sich überzeugt haben, ob das Stück wirklich so schlecht ist, wie die Kritik es macht, und das ist immer schon ein Erfolg. Die neueinstudirten „Meistersinger" scheinen über dieses Stadium bereits hinweg und sonst innere Anziehungskraft nicht genug zu besitzen, um trotz der ausgezeichneten Besetzung das Opernhaus zu füllen. Es besitzt jetzt überhaupt das Hofschauspiel mindestens ebenso viele Anziehungskraft wie die Oper, und um letztere nicht zu schwächen, versagt Herr v. Hülsen der schönen Grossi hartnäckig den erbetenen Urlaub ehe genügender Ersatz gewonnen. — Im Stadttheater hat man Scheridan's „Lästerschule" hervorgesucht, doch können sich unsere jungen Schauspieler noch weniger in Scheridan als in Molière hinein leben; der Versuch ist mißlungen. Deshalb bringt dasselbe Theater schon wieder eine Novität von Alb. Lindner und sorgt für Gastspiele, unter denen die des Frl. Bognar und Otto Lehfelds die hervorragendsten sein dürften.

Sehr rührig sind die Wiener Bühnen diesen Winter. Man strengt sich an, um die nach Schluß der Weltausstellung eingetretene Leere wieder zu beheben. Die Hofoper hat in Frau Wilt eine besondere Stütze. Frau Wilt, sagt Hanslik, der geistvolle und schärfste aller Musikkritiker, ist eine große Gesangskünstlerin, wie sie heutzutage äußerst selten geworden, eine „Primadonna" im Sinne des vorigen Jahrhunderts, das die Scheidung in dramatische und Coloratur-Partien nicht kannte und von einer ersten Sängerin Beides verlangte. Vom Standpunkte der Gesangskunst betrachtet, war die Königin in den „Hugenotten" eine königliche Leistung. Ob eine Rolle eine dramatische oder Coloratur-Partie sei, das ist für Frau Wilt weder eine Rechts- noch eine Machtfrage, sondern nur eine Geldfrage. Wie es Schauspiel-Virtuosen gegeben hat, welche in „Die Räuber" den Franz und den Karl Moor zugleich spielten, so würde Frau Wilt auf Grundlage eines neuen Contracts im Stande sein, im ersten Acte der „Hugenotten" den Pagen, im zweiten die Königin, im dritten, vierten und fünften die Valentine zu singen. Sie kann eben Alles singen, was überhaupt im Bereiche einer umfangreichen Sopranstimme liegt." Der Page der Julie Koch wird als eine in jeder Hinsicht tadellose Leistung gerühmt. Jetzt hat man dort in einer jungen Mailänderin, Frl. Tagliano eine neue vielversprechende Coloratursängerin erworben, welche als „Dinorah" entschieden gefallen hat.

Laubes Stadttheater versuchte sich und damit Herrn Friedmann in „Richard III.". Aber sehr gelungen mag der Versuch nicht ausgefallen sein. Daß Richard nicht nur ein kleinlicher tückischer Bösewicht, sondern zugleich ein gewaltiger Held, eine in gewissem Sinne erhabene Gestalt ist und ein Humorist außerdem, das mag man wohl bei Friedmann, der alle seine Gestalten in kleinem Stil, fast genrehaft anlegt, nicht gemerkt haben. Die Richard III. sterben eben immer mehr aus. Mehr Glück hat dort das Pariser Lustspiel, „Der Neffe aus Amerika", mit Tewele als Neffe und dem prächtigen Reusche als Onkel gemacht. Der Neffe aus Amerika unterscheidet sich von dem weltbekannten Onkel gleichen Namens dadurch, daß er arm an Geld und Gut nach Europa kommt und hier erst einen Onkel finden muß, welcher die permanente Ebbe in seiner Geldbörse einigermaßen corrigirt. Die Novität wiegt sich in einem bunten Untereinander schlechter und guter Witze, harmloser und gewagter Pointen, skizzenhafter und breit angelegter Charaktere, anspruchsloser und prätentiöser Genrebilder, man wird beständig hin- und hergeworfen zwischen dem Gelungenen und Verfehlten, daß von einem höheren ästhetischen Genusse selbstverständlich keine Rede sein kann. Es mag eben eins der Possenspiele sein, wie sie jetzt Moser, Kneisel, Rosen, Schweitzer den Franzosen nachbilden, aber amüsant genug für einen Abend. Benedix wird durch diese Epigonen nicht ersetzt werden. Nächstens soll Robert nach fast halbjähriger Krankheit wieder dort auftreten und zwar ebenfalls in einem französischen Lustspiele „Der verliebte Löwe."

Von den Franzosen nährt man sich an der Donau noch mehr als an der Spree; nicht in diesen Theatern allein beherrschen sie das Repertoir, auch an der Wien, wo Marie Geistinger dirigirt, eine Soubrette freilich, die in ihrem Genre wohl mit Recht das Prädikat „Durchlaucht" unbeneidet verdient, giebt man „die schöne Helena" und die „Großherzogin von Gerolstein" immerfort, letztere bereits zum 160. Male. Im Carltheater soll ein alter Blödsinn aus Nestrois Zeit, die Operette „Fladoardo Wuperhal" die französischen Sensationsstücke ablösen. Andräa mit der kleinen blonden Hedwig Rabe zieht dort noch immer.

Die Vorliebe, welche gekrönte Häupter von jeher für das Theater gehabt haben, stirbt nicht aus, dieselbe äußert sich nur je nach Temperament und Begabung auf verschiedene Weise. Ernst von Coburg theilt seine Liebe oft nicht ganz unparteiisch zwischen Kunst und Künstlerinnen, sein Vetter, der Herzog von Meiningen hat sogar vor kurzer Zeit seine erste Liebhaberin, d. h. natürlich die erste Liebhaberin seiner Hofbühne, geheirathet. Nach wie vor beschäftigt sich dieser Fürst mit Regie und Inscenirung großer Dramen und soll in dieser Specialität wirklich sehr Tüchtiges leisten. Als einer der eifrigsten Verehrer Shakespeares hat er dieser Tage „Julius Cäsar" in Scene gesetzt. Sowohl die practische Bühneneinrichtung, als die Scenirung ging vom Herzog selbst aus, der mit rastlosem Eifer die vielen Proben persönlich geleitet, ja selbst die Costüm- und Decorations-Skizzen eigenhändig vorgezeichnet hatte. Die zahlreich herbeigeströmten Zuschauer, vor deren Andrang selbst das Orchester geräumt werden mußte, folgten der Entwicklung des reich ausgestatteten Werkes mit großem Interesse und waren von der musterhaften Inscenirung entzückt. Hervorgerufen haben sie indessen den fürstlichen Regisseur wohl nicht. König Johann, der eben verstorbene Herrscher von Sachsen, hat ein Trauerspiel eigener Arbeit „Pertinax" hinterlassen, eine unvollendete Dichtung, in welcher der Dichter das Ringen und Leiden der ersten Christengemeinde in Rom zu schildern suchte. Von besonderer Innigkeit und poetischer Schönheit ist in diesem Torso das Bekenntniß des Saturnius, eines heimlichen Christen, der seiner Geliebten Juliana die Geschichte seiner Bekehrung erzählt. König Ludwig von Bayern endlich, der zu den Männern, welche Liebe fühlen, bekanntlich nicht gehört, besitzt außer der in fieberartigem Wechsel hervorbrechenden Leidenschaft für Wagner und die Zukunftsmusik noch die Liebhaberei sich Puder- und Zopfstücke aus den Zeiten der letzten französischen Ludwige solo, d. h. für seine allerhöchste Person allein vorspielen zu lassen. Der kleine Autokrat schaut dann den Menuetten und Galanterien des ancien régime andächtig zu, träumt sich dabei wohl in die glückliche Zeit der großen Vorbilder seines Ahnherrn Carl Theodor und reitet darauf spät durch Nacht und Wind in seine Burgeinsamkeit zurück. Die Oper giebt in München jetzt ein Werk Robert Schumann's „Genoveva", Text nach Hebbel und Tiek, eine Arbeit von 1847. Des Textes wegen hat der Componist sich damals an unsern Landsmann Rob. Reinick, den Maler-Dichter gewendet. Reinick zeigte sich nicht abgeneigt, glaubte jedoch, daß es besser sei sich an die Legende von der heiligen Genoveva zu halten. Allein Schumann ging darauf nicht ein, weil er dem Hebbel'schen Drama die erste Anregung verdankte. Da konnte es nicht ausbleiben, daß während der gemeinschaftlichen Arbeit zwischen Schumann und Reinick sich wesentliche Differenzen erhoben. So sah sich denn Schumann endlich genöthigt, die gewünschten Aenderungen selbst vorzunehmen. Die Gestalt, welche hierdurch der Text erhielt, war so abweichend von der Dichtung Reinicks, daß dieser sich veranlaßt sah, seinerseits auf die Autorschaft zu verzichten. Die Oper wurde zum ersten Mal 1850 zu Leipzig unter der Direction des Componisten gegeben, außerdem ging sie in Weimar und Karlsruhe über die Bretter. Im Opernhause zu Wien soll sie im Verlauf dieses Winters zur Aufführung kommen.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Gustav Buntrock** aus Junkertroylhof beehren wir uns statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Schiewenhorst, den 27. November 1873.
C. Klingenberg und Frau.

Hedwig Klingenberg,
Gustav Buntrock,
Verlobte.
Schiewenhorst. Junkertroylhof.

Den in New-York erfolgten Tod ihres geliebten ältesten Bruders des Dr. **Adolph Hoepfner** zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt an
Marie Fritze, geb. Hoepfner,
Anna Hoepfner,
Theodor Hoepfner.
Langen-Schwalbach und Dormagen a. Rh. den 24. November 1873. (1611

Bekanntmachung.

In das hiesige Firmen-Register ist bei No. 217 eingetragen, daß die Firma **Andreas Kaewel** in Mewe erloschen ist.
Marienwerder, den 21. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1602

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 20. ist am 21. November d. J. in Marienwerder bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Adolph Klatt** ebendaselbst unter der Firma **Adolph Klatt** in das hiesige Firmen-Register unter No. 222 eingetragen.
Marienwerder, den 21. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1603

Bekanntmachung.

In das hiesige Register ist zufolge Verfügung vom 20. am 21. November 1873 eingetragen:
1) daß die Firma **F. A. Broese** in Mewe (No. 26 des Registers) durch Erbgang und Vertrag auf die Kauffrau **Mathilde Hoffmann,** geb. **Broese,** übergegangen ist;
2) unter No. 223, daß die Kauffrau **Mathilde Hoffmann,** geb. **Broese,** unter der Firma **F. A. Broese** in Mewe ein Handelsgeschäft betreibt;
3) daß dieselbe für ihre Ehe mit **Johann Hoffmann** durch Vertrag vom 16. November 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Marienwerder, den 21. Novbr. 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1604

Bekanntmachung.

In das hiesige Register ist unter No. 39 eingetragen, daß der Zimmermeister und Kaufmann **Carl Degenhardt** zu Mewe für seine Ehe mit **Pauline Mathilde,** geb. **Borhnke,** durch Vertrag vom 4. Juni 1864 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
Marienwerder, den 21. Novbr. 1873.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1605

Bekanntmachung.

Der Kreisausschuß beabsichtigt zum 1. Januar k. J. die, zunächst provisorische, Anstellung eines Sekretairs, dessen Gehalt nach Maßgabe seiner nachgewiesenen Qualification, seiner bisherigen Stellung u. s. w. auf 600 bis 800 Rt jährlich festgesetzt werden würde.

Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung von Qualifications-Attesten bis zum 5. December cr. schriftlich und womöglich auch persönlich bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Kreisausschusses zu melden.
Marienwerder, den 24. Nov. 1873.
Der Kreis-Ausschuß.
J. A.:
v. Pusch,
Landrath. (1567

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca.
8,000 Rmtr. Kief. Kloben I. Klasse,
30,000 do. do. do. II. do.
2,000 do. do. Spaltknüppel
auf dem Königlichen Holzhofe zu Przechowo wird hierdurch Termin auf
den 5. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem **Quast'**schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichsten Verkaufsbedingungen sind folgende:
1) Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
1 Rt 6 Sgr pro Rmtr. Kief. Kloben I. Klasse,
1 Rt 2 Sgr pro Rmtr. Kief. Kloben II. Klasse,
21 Sgr pr. Rmtr. Kief. Spaltknüppel.
2) Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Rmtr. ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu erlegen.
3) Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 15. Jan. 1874 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Marienwerder, den 25. November 1873.
Der Oberforstmeister.

Die Mitglieder der St. Marien-Gemeinde,

zu welcher der Stadttheil zwischen Breitgasse incl. bis zur Diener- und Hintergasse incl. Gambrinus und von der Speicherinsel incl. bis Neugarten 1 bis 19 und Sandgrube 34 bis 44 gehört, werden hiermit noch einmal dringend ersucht, sich behufs der Erlangung des Wahlrechtes rechtzeitig bis zum 30. November zu melden.

Die Meldung kann geschehen:
1) mündlich in der **Sakristei** der Marien-Kirche zwischen **10 und 11 Uhr** Vormittags, oder
2) schriftlich unter Benutzung der vorschriftsmäßigen Anmeldescheine, welche außer bei dem **Küster Herrn Hinz** auch zur Ausfüllung bereit liegen bei
Herrn **J. Meyer,** Langgasse No. 1,
" **A. Scheinert,** Langgasse No. 20,
" **F. Niese,** Langgasse No. 64,
" **F. Schottler,** Langgasse No. 33,
" **F. W. Puttkammer,** Heiligegeistgasse No. 14,
" **Doubberck,** Langenmarkt No. 1,
" **Haase,** Matzkauschegasse No. 5b.,
" **Tietze,** Kohlenmarkt No. 28,
" **R. Bisetzki,** Breitesthor No. 134,
" **Aug. Timm,** Langebrücke, und dem
" **Fr. Heyn,** Langgasse No. 75,
eigenhändig unterschrieben, einzusenden sind.

Wahlberechtigt sind alle männlichen über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in Danzig wohnen. (1576

Auction.

Donnerstag, den 27. November 1873,
Mittags 12½ Uhr, werde ich an hiesiger Börse, **im Artushofe,** in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung bei der Abnahme, die sofort erfolgen muß, versteigern:
Thlr. 4000 in 40 Stück Actien à 100 Thlr. der Actien-Gesellschaft „Marienhütte" zu Danzig.
Ehrlich.

Die für heute anberaumte Auction mit Actien der Danziger Superphosphat-Fabrik findet nicht statt.
Katsch.

Auction.

Donnerstag, den 27. November 1873, Vorm. 11 Uhr, werden die Unterzeichneten — für Rechnung, wen es angeht — an hiesiger Börse im Artushofe gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen:
413/2 Säcke, à 189 Pfd. Netto, Torrevieja-Salz.
Das Salz lagert in Neufahrwasser, woselbst die Qualität geprüft werden kann; Meldung bei Herrn **E. Wagner** daselbst.
1290)
Mellien. Ehrlich.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen
Geschäfts-Ergebnisse
in den Jahren 1872 und 1873.

Prämien-Einnahme.	1872. Versicherungs-Summe.	1872. Prämie.			1873. Versicherungs-Summe.	1873. Prämie.		
	Rt	Rt	Sgr.	Pf	Rt	Rt	Sgr	Pf
bis ultimo Juni	2,418,551,748	4,191,356	24	10	2,557,485,504	4,293,923	24	6
im Juli	129,285,956	401,764	19	4	130,106,026	408,108	16	—
im August	169,314,130	543 208	22	10	178,012,913	553,575	8	—
bis ultimo August . . .	2,717,151,834	5,136,330	7	—	2,865,604,443	5,255,607	18	6
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo August	860,016,306	2,711,335	10	8	954,811,016	2,795,787	25	6
Für eigene Rechnung also bis ultimo August . .	1,857,135,528	2,424,974	26	4	1,910,793,427	2,459,819	23	—

Brandschäden.	Es waren: Zahl der Schäden	Es waren: dafür Brutto in Reserve gestellt	Es waren: davon durch Rückversicherung gedeckt	Es sind: Zahl der Schäden	Es sind: dafür Brutto in Reserve gestellt.	Es sind: davon durch Rückversicherung gedeckt
		Rt	Rt		Rt	Rt
bis ultimo Juni . . .	2433	1,780,241	943,576	2039	1,023,207	466,628
im Juli	475	307,927	147,597	449	363,325	187,025
im August	604	564,253	287,253	532	439,579	223,239
bis ultimo August . . .	3512	2,652,421	1,378,426	3020	1,826,111	876,892

Magdeburg, den 21. November 1873.
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** (1565)
Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

So eben wurde complet und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Kaiser Friedrich I.
von
Dr. ph. Hans Prutz,
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.
3 Bände.
gr. 8° eleg. broschirt. Preis 8 Rt
Bei Franco-Einsendung des Betrages erfolgt frankirte Zusendung.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Der „Berliner Actionair"
(Berlin, Beuth-Str. 17)
veröffentlicht den Bericht der
Lasker'schen Untersuchungs-Commission.
No. 95 enthält die actenmäßige Darstellung der Gründung der **„Pommerschen Centralbahn."** **(Consortium Wagener-Oder-Schuster).**

Schiffs-Auction.

Freitag, den 5. December a. c., Mittags 12½ Uhr, werden die unterzeichneten vereideten Makler in hiesiger Börse im Auftrage eines der Herren Mitrheder in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden:
Ein Sechszehntel Antheil im hiesigen Barkschiff „Johanna",
geführt vom Capitain H. Rasch, und in dem Zustande, wie sich dasselbe jetzt befindet, verkaufen.

Das Schiff ist im Jahre 1839 hierselbst von Eichenholz eisenfest neu erbaut, auf 267 Normallasten vermessen, ladet circa 600 Load fichten Holz resp. 30 Keel Steinkohlen. Das Schiff liegt hier in der Weichsel bei der **Klawitter'**schen Slip, wo Kauflustige dasselbe in Augenschein nehmen können.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot sofort.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels übernimmt Käufer.
Otto Hundt. A. Wagner.

Meine erste Sendung **frischer franz. Wallnüsse, vorzüglicher Qualität** ist heute eingetroffen.
Eriedr. Garbe.

Essigbilder
in gutem Zustande, mit Füllung, werden zum Kauf nachgewiesen. Einrichtung von Essigfabriken werden von einem früheren Fabrikanten unter soliden Bedingungen übernommen. Gefällige Adressen werden unter **A. F. 5** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stettin,** erbeten.

Rothe Schornsteinmoppen
sind vorräthig bei C. Goeldel in Zoppot.

Für Schnupfer!

Aecht Holländischen Nessing
von Jan Nessing in Amsterdam, stets in frischer, schöner Waare vorräthig bei
Emil Rovenhagen.

Bei einem soliden Geschäftsunternehmen wünscht sich ein Kaufmann mit 10,000 Rt auch nöthigenfalls mehr zur betheiligen. Adressen in der Expedition d. Ztg. abzugeben unter No. 1597.

Pensionat in Bremen.

Da ich am 1. Nov. ein feines Pensionat eröffnet habe, so bitte ich die geehrten Eltern, die ihre Söhne meiner Obhut anvertrauen wollen, ihre baldige Anmeldung mir schriftlich zukommen zu lassen.
Hochachtungsvoll
Robert Lepzin, Bremen, Wulvesstr. 12.
1606)

Zwei Lehrlinge
können sofort eintreten in Marienburg (Mittelmühle) bei **G. Gehrmann.**

Wirthschafts-Eleve.
Für einen jungen Mann, der jetzt die Schule verläßt, wird eine Stelle als Lehrling auf einem größern Gute gesucht. Bedingungen werden erbeten unter 1292.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,
werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Gediegene unverheirathete Wirthschaftsbeamte suche in größerer Anzahl.
9666) **Böhrer,** Langgasse 55.

Für meine Eisenhandlnug wünsche ich einen Lehrling zum sofortigen Antritt. Gehalt wird bewilligt.
M. Broh,
1562) Vorstädtischen Graben 53.

Zum 1. Januar wünsche ich einen jungen Wirthschaftsbeamten, dem gute Recommandationen zur Seite stehen, für 120 Rt Gehalt zu engagiren. Reflectanten brieflich.
Choyno per Straßburg Wstpr.
1555) **R. Freudenfeld.**

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl
Böhrer, Langgasse 55.

Neufahrwasser ist ein neu decorirtes freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Schulstraße No. 6. (1599

Ein in bester Lage Danzigs gelegenes herrschaftliches großes Wohnhaus mit Garten, 2 Hofplätzen, Canalisation u. Wasserleitung, Werth 12 Mille, Hypotheken 3700 Rt fest, ist der Besitzer geneigt, zu verkaufen event. gegen ein Hotel, Gasthaus resp. Krugsgrundstück zu vertauschen. Adr. unter No. 1528 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Heute
Pale-Ale
vom Faß bei
Bernhard Fuchs,
Frauengasse No. 3.

Heute Donnerstag:
Gesangverein (Aula d. Gymn.)

Danksagung.

Der Ertrag des in vergangener Woche zum Besten unserer Anstalt abgehaltenen Bazars hat eine Summe von rund 1,500 Rt ergeben, ein Erfolg, der so erfreulich ist, daß wir nicht umhin können, hierdurch allen denen unseren wärmsten Dank öffentlich auszusprechen, welche durch ihre freundliche Hilfe unser Unternehmen bereitwilligst unterstützt haben. — Auch dem Magistrat hiesiger Stadt sprechen wir noch unsern besonderen Dank aus für die gütige Ueberlassung des schönen Locals im Franziskanerkloster, welches wesentlich zur Erreichung des glänzenden Resultats beigetragen hat.
Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.